



Beim Kriminaltango: Die Damen von „Cantabella“ in schwarz-rottem Outfit sorgen für die prickelnd-aufregenden Momente des Konzertes.

FOTO: IAIKUMAJ MUKHERJEE



Wie aus einem Mund: Die Männer von „TerzInTakt“ sangen Hubert Kahl „Sternenhimmel“ am Bühnenrand.

Eine faszinierende Unterschiedlichkeit

Gemeinsamer Auftritt von vier Bielefelder Chören in der Brackweder Realschule

VON IAIKUMAJ MUKHERJEE

■ Brackwede (muk). Als in der Schlussformation die mehr als einhundert Sängerinnen und Sänger die letzten Takte von „Goodnight Sweetheart, Goodnight“ erklingen ließen, klatschte und schnippte das Publikum begeistert mit. In der Aula der Brackweder Realschule war ein Abend mit Musical-Nummern, Jazz-Standards, bekannten Schlagern, traditionellen Gesängen aus fernen Kontinenten, Liebesballaden und Chormusik aus der Romantik zu Ende. Mehr als 350 Besucher lauschten vier Bielefelder Chören, die zum „Mischwald“ einluden.

Mischwald – so heißt seit 2003 das Musik-Projekt der Bielefelder Chöre „Quintenkomplott“, „Cantabella“, „Vocapella“ und „TerzInTakt“, das sich nun beim zweiten gemeinsamen Konzert vorstellte. Mit witzig-charmanten Einleitungen sowie humor-



Beim Schlusssauftritt: Gemeinsam traten alle Sängerinnen und Sänger der vier Chöre bei Tschaikowskis „Sviati Bozhe“ auf.

vollen, ausdrucksstarken Gesten, schufen die Sangesgruppen schnell eine ausgelassene Stimmung in der Aula. „Wir wollten

mit diesem Auftritt ein breites Publikum ansprechen“, berichtete Georg Schöttmer, Initiator des Projektes. Faszinierend sei für ihn die Unterschiedlichkeit der einzelnen Chöre und deren besondere Repertoires.

So konzentriert sich das 1992 gegründete „Quintenkomplott“, geleitet von Michael Hein, auf Werke alter und neuer Chormusik, eigenen experimentellen Arrangements sowie Liedern aller Kontinente. „Ein bunter Streifzug durch Stile und Epochen“, wie Sängerin Christine Wilkins in ihrer Ansprache erläuterte. Beifall löste der traditionelle Maorisong „Nga Iwi E“ aus, bei dem die 35 Sängerinnen und Sänger das

Publikum auf eine Südsee-Insel mit Trommeln und Tanzeinlagen entführte.

Seit 2002 leitet Annegret Rey die Formation „Vocapella“, die von 1984 bis 2003 unter dem Namen „Ostwestfälischer Kammerchor“ auftrat und mit weltlicher sowie geistlicher Chormusik im In- und Ausland bekannt ist.

Mit zwei Stücken von Arnold Mendelssohn, Neffe von Felix Mendelssohn-Batholdy und ab 1883 als Dirigent und Organist in Bielefeld, wie Annegret Rey erzählte, begann „Vocapella“. Für viel Spaß sorgten die „Variationen der Vogelhochzeit“, die – in neuen Arrangements von Dieter Wellmann – „im Stile großer

Komponisten wie Bach, Mozart, Wagner oder Strauss“ erklangen. Das Orff’sche „à la Carmina Burana“ etwalöste mit stakkatohaften „Die Fledermaus“-Gesängen freudiges Lachen aus.

„Frauen pur“ erlebte das Publikum beim Auftritt von „Cantabella“. Der Chorsang von „Sehnsucht, dem Gefährlichen und der Liebe“, wie Kerstin Harms, seit 1989 leitet sie „Cantabella“, mit einem Augenzwinkern ankündigte.

Mit „Fragen des Gewichtes“ setzten sich die 24 Sängerinnen, ganz in schwarze Gewänder mit roten Accessoires gekleidet, musikalisch auseinander, und stimmten zu Frank Sinatras Paradesong

„My Way“ ihre Version von „My Weight“ an.

„Raumschiff Enterprise“ trifft „Raumpatrouille Orion“ – dies kündigte die A-Capella-Formation „TerzInTakt“, bekannt für selbst entwickelte Bühnenprogramme und Outfits, vor dem Auftritt an.

Mit Glitzerschmuck trat der Chor, ebenfalls geleitet von Kerstin Harms, beim „merkwürdigen Orion-Casino-Tanz“ zum Chorstück „Machen Die da“ auf. Bei der eigenen Version von Hubert Kahl „Sternenhimmel“ sorgten die Männer der Gruppe für Spaß, als sie auf dem Bühnenrand und mit ernster Miene nur den Refrain anstimmten.



„Romantische Männer“: Solo-Kurzauftritt der Bass-Bariton-Stimmenvon „Vocapella“.